



## Forschungsaufgaben

ENTRIA analysiert die Entsorgungsproblematik aus gleichberechtigter Sicht der Geistes-, Ingenieur-, Natur-, Rechts- und Sozialwissenschaften.

ENTRIA befasst sich mit drei wichtigen Optionen zur Entsorgung hochradioaktiver (wärmeentwickelnder) Reststoffe:

- **Endlagerung** in tiefen geologischen Formationen ohne Vorkehrungen zur Rückholbarkeit (wartungsfreie Tiefenlagerung)
- **Einlagerung** in tiefe geologische Formationen mit Vorkehrungen zur Überwachung und Rückholbarkeit
- **Oberflächenlagerung**

Das Ziel von ENTRIA ist es, Bewertungskriterien für Entsorgungsoptionen zu entwickeln, unabhängig von konkreten Standorten.



Endlager für mittelaktive Abfälle (WIPP)  
in Carlsbad NM, USA

## Interdisziplinarität

Die Erfahrungen bei der Suche nach einem Endlagerstandort und die jahrzehntelange gesellschaftliche Debatte haben deutlich gezeigt, dass diese Problematik nicht allein vom technisch-naturwissenschaftlichen Standpunkt aus gelöst werden kann. Deshalb vereint ENTRIA technische und gesellschaftswissenschaftliche Ansätze. Diese Interdisziplinarität ist ein zentraler Beitrag des Projekts ENTRIA zur Endlagerforschung.



Matrix-Organisation des Projekts ENTRIA

Für ENTRIA wurde deshalb eine Organisationsform gewählt, die diesem Anspruch Rechnung trägt.

Ein wissenschaftlicher Beirat mit Experten aus diesen Fachgebieten sowie Vertretern von Behörden und Bürgerinitiativen begleitet und berät ENTRIA fachlich.

## Ausbildung

Die große Anzahl junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Doktoranden, Doktorandinnen und PostDocs) profitiert vom disziplinübergreifenden Know-How-Transfer untereinander. Darüber hinaus wird in ENTRIA der Austausch mit erfahrenen Expertinnen und Experten ermöglicht, und zwar sowohl innerhalb der eigenen Disziplin (Kompetenzerhalt) als auch fachübergreifend (Interdisziplinarität).



Besichtigung des Oberflächenlagers für hochradioaktive Abfälle HABOG (NL)

ENTRIA trägt durch die disziplinäre und interdisziplinäre Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses wesentlich zu Kompetenzbildung und -erhalt in dem Arbeitsgebiet „Endlagerung“ bei.

Damit wird ein neuartiger Beitrag zur Lösung des Nachwuchsproblems im Bereich des Umgangs mit Radioaktivität und ionisierender Strahlung und speziell der Entsorgung radioaktiver Reststoffe geleistet.